

# Impressionen vom Roadshow-Workshop 5./6. Klasse des Schulhauses Markt in Wolhusen vom 08.11.2022



**RODTEGG**

Ich fand es cool mit dem Rollstuhl zu fahren.  
Es war schwierig, mit einer Hand ein Apfel zu schneiden  
und verschwommen Sachen zu lesen.  
Ich habe gelernt, dass der Alltag mit einer Hand oder  
im Rollstuhl sehr anstrengend ist. Es macht schon  
Spass im Rollstuhl, aber jeden Tag möchte ich das auch  
nicht machen. Und ich habe auch noch gelernt, das  
man Leute mit einer Behinderung normal behandeln kann  
wie normale Menschen.



## Einen Nachmittag im Rollstuhl - Besuch von der Stiftung Rodtegg

Wie fühlt es sich an, die Beine nicht mehr beugen zu können? Wie kann ich mit nur einer Hand ein Znüni zubereiten? Wie soll ich einen Text lesen, wenn ich nur auf einem Auge ganz wenig sehe? Könnte ich mein Hobby noch ausüben, wenn ich plötzlich auf einen Rollstuhl angewiesen wäre?

An einem Dienstagnachmittag beschäftigten uns genau solche Fragen. Wir hatten Besuch von der Rodtegg – Stiftung für Menschen mit körperlicher oder mehrfacher Behinderung.

Wir bekamen an diesem Nachmittag die Möglichkeit mit Betroffenen zu sprechen, Fragen zum Thema Behinderung zu stellen, uns selbst mal in einen Rollstuhl zu setzen oder wir versuchten mit einer Brille, die unsere Sehfähigkeit stark einschränkt, zu lesen. Die verschiedenen Erfahrungen machten Spass und waren eine spannende Herausforderung für uns. Gerne hätten wir noch länger im Rollstuhl Slalom geübt oder Wettrennen gemacht.

Die verschiedenen Erfahrungen **haben uns aber auch geholfen zu erkennen, dass ein Alltag mit körperlicher Behinderung auch ganz schön anstrengend sein kann.**

**Die kleine Schwelle zum Schulhaus** wird plötzlich zur Herausforderung mit Rollstuhl. Einen Apfel mit einer Hand zu schneiden, kriegten wir mühevoll vielleicht gerade noch so hin. Den Apfel dann aber auch noch zu schälen, da brauchte es kreative Lösungen oder einige von uns kapitulierten auch einfach, genau wie beim Schuhbinden mit einer Hand oder dem Einschenken von Getränken. Wie anstrengend muss es dann wohl sein, sich am Morgen selbst anzuziehen, wenn nur eine Körperhälfte macht, was der Kopf ihr befiehlt? Wir haben dank dem Besuch der Stiftung Rodtegg einen Einblick in einen Alltag gekriegt, der unser Klasse eher fremd war. Wir haben den Austausch und die Erfahrungen, die wir machen durften, sehr geschätzt.